

Stellungnahme zur Gewaltschutzsache Elena Vannucchi ./.. Christian Wongel, Bitte um Stellungnahme vom 2.9.2021, Az.: 70F605/21EAGS

Am Dienstag, 31.8.21 habe ich, Christian Wongel, den 3-jährigen Sohn Enea Vannucchi von Elena Vannucchi auf Wunsch von ihr und von Enea wie regelmäßig dienstags und gelegentlich an anderen Tagen um 8 Uhr zum Waldorf-Kindergarten gebracht. Ich wurde gebeten, ihm die Gummistiefel anzuziehen und eine Tasche mit einem Info-Zettel an die Kindergärtnerin über die Abholzeit zu übergeben, alles wie immer. Am Abend kam ich gegen 22 Uhr von einem Essen mit einer Bekannten. Ich fand die Wohnung leer vor. Kurz danach klingelte es, eine Nachbarin stand vor der Türe zusammen mit einer Freundin von Elena und wohl deren Freund. Elena war zunächst nicht dabei. Vermutlich hielt sie sich in der Wohnung der Nachbarin auf. Dann kam auch Sie dazu. Sie wirkte wie stark unter Tavor stehend, dass sie seit längerem in erheblichem Maße zu sich nimmt neben ihrem Epilepsie-Medikament (Lamotrigin) und einem Antidepressivum (Duloxetin). Sie zog ihr T-shirt dreimal hoch und zeigte ihre verletzten Brüste, die aussahen, als ob sie rund herum erheblich gekniffen worden seien. Sie beschimpfte mich und behauptete, ich hätte ihr das zugefügt. Sie beende hiermit die Beziehung. Zünisch fragte sie mich, ob ich auch meine Amphetamine eingepackt habe. Weiter bewarf sie mich mit Diagnosen, die angeblich Herr Stürmer, kurzzeitig unser beider Therapeut, ihr gesagt haben soll und kreierte ein diffamierendes Bild von mir vor den anderen Parteien. Die anderen Personen forderten mich auf, ich möge die Wohnung zunächst für eine Nacht verlassen, andern Tags dann dauerhaft, Elena brauch das, sie habe Angst vor mir und müsse zur Ruhe kommen. Ich möge den Wohnungsschlüssel abgeben, was ich tat und im Bekanntenkreis kurzfristig Unterschlupf suchte.

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich nichts getan habe, das diese Verletzungen erklären könnte. Zum Vorwurf, ich sei mit dem Finger in ihre Vagina eingedrungen und habe sie gekratzt und dabei verletzt, erkläre ich gleichfalls an Eides statt, dass solche Sexualpraktiken von mir nicht praktiziert werden. Äußere Berührung ja, auf diese Weise eindringen und verletzen, auch versehentlich, ausgeschlossen. Mein Tagesablauf am 28.8. war folgender:

Am Abend kam ich gegen 18, kann auch 19 Uhr gewesen sein, nach Hause. Wir haben, wie allabendlich, im gemeinsamen Bett gelegen und TV geschaut. Zu sexuellen Handlungen kam es meinerseits initiativ bereits länger nicht mehr.

An einem der vorangegangenen Abende setzte sich Elena nach ihrem allabendlichen Duschen unbekleidet auf mich und forderte zum Geschlechtsverkehr auf, was ich

wegen Erschöpfung ablehnte. Der letzte vollzogene Geschlechtsverkehr lag nach meiner Erinnerung ca. 2 Wochen ohne besondere Vorkommnisse zurück. In meiner Erinnerung eher ein mechanischer Ablauf.

Am Montag, 30.8. hatte Elena eine MRT-Untersuchung. Am Abend kam es im Bett zum Streit, da ich nicht nach dem Ergebnis gefragt hatte. Ich hatte wie meist einen sehr vollen Arbeitstag hinter mir. Tatsächlich arbeite ich in der Regel 7 Tage pro Woche für meinen Laden, 80 Stunden und mehr pro Woche, um ihn zu stabilisieren und habe deshalb kaum Zeit für Familienleben, musste den Kontakt zu meinen 3 Kindern in Montabaur erneut einstellen. Ich suchte nach dem Streit wegen der seit längerem bestehenden Krise im Internet nach Wohnungsangeboten, was Elena erzürnte. Sie stand auf und verließ das Zimmer mit ihrem Handy in der Hand. Dabei sprach Sie für mich nicht im Einzelnen verstehbare Dinge, wobei die Worte „Such Dir eine Andere mit der Du das machen kannst“, „Nippel“, „Finger reinstecken“ fielen und noch weitere, die ich nicht mehr alle zusammenbekomme. Sie sagte es so, als sei es für jemand bestimmt. Vielleicht nahm Sie die Worte auch mit dem Handy auf, was ich aber nicht bestätigen kann. Es kam mir nur verwirrt vor. Nach diesem Streit schlief ich für den Rest der Nacht im leeren Besucherzimmer meiner eigenen Kinder, nachdem ich noch etwas TV geschaut hatte.

Ich nehme Medikamente für ein diagnostiziertes ADS zu mir, die weder Schlaf noch Hunger mindern und auch nicht aufputschen, sondern konzentrationsfördernd sind. Dies tue ich in der geringsten verfügbaren Dosis, die auch bei Kindern ab 6J. verschrieben werden. Ich bin nicht gewalttätig. Auch ich halte eine Trennung für angezeigt, wünschte aber, diese geordnet vollziehen zu können. Ich bin nicht gewalttätig, kann mir allenfalls vorstellen, dass Frau Vannucchi belastende Erfahrungen aus anderen Beziehungen, vielleicht auch aus ihrer Kindheit auf mich überträgt. Ich fühle mich durch mein Verhalten nicht verantwortlich, wenn Elena sich in emotionaler Abhängigkeit zu mir fühlt.

Ich habe kein Verlangen, mich von mir aus ihr zu nähern oder sie anderweitig zu kontaktieren. Ich bedaure, dass das positive Verhältnis zu Enea hiermit wohl enden wird, was mir für das Kind leid tut und mich auch schmerzt.